

Südafrika im Frühjahr 2009

(ein Reisebericht von Gabi)

„Die ganze Welt in einem Land“, so stand es in meinem Reiseführer. Ob dies auch zutreffend ist, wollten 20 Happy-Divers herausfinden.

Die erste Gruppe war bereits wieder zuhause, Dietmar hatte eine kurze Verschnaufpause, als dann am Donnerstag, den 19.03. gegen 15.00 Uhr die 2. Gruppe in Port Elizabeth gelandet ist. Mit dabei Ede, Guru, Elke, Ingo, Ute, Hannes, Anita und Julia.

Zunächst mussten die Mietautos übernommen werden, dann gings zu Adriaans Lodge an der Blue Waterbay, traumhaft gelegen mit einem wunderschönen Strand direkt vor der Haustür.

Abends gab es dann noch das berühmte Braai (Südafrikanisches Barbeque) bei Adriaan und ein paar Absacker in der Bar.

Am nächsten Tag waren 2 Tauchgänge geplant. Zunächst mit dem Truck nach Nordhook, dann mit dem Schlauchboot von ODI ging es aufs offene Meer hinaus. Die See war rau, das Wasser trüb und kalt und beim ersten Tauchgang musste sich die Gruppe zunächst an die neuen Bedingungen in Südafrika gewöhnen. Mancher dachte bei sich: „Mist die Sicht im Wünschsee ist um Klassen besser.“ Belohnt wurden sie aber bereits beim 2. Tauchgang mit mindestens sieben Pyjamahaien, hautnah.

Abends im „Ginger“ konnten die Happy-divers dann die südafrikanischen Spezialitäten kosten. Hier wurden unter anderem Kudusteaks und Krokodilcarpaccio serviert. Sehr lecker !!!

Am nächsten Tag wollte die Gruppe aber nun auch die Wildtiere Afrikas sehen und so fuhren sie mit den eigenen Mietautos zunächst durch den Seaview Park, einem privaten Wildpark. Höhepunkt waren hier – neben Antilopen, Kudus, Zebras und Giraffen zweifellos die jungen Löwen, Halbstarke mit denen man richtig herumtollen konnte. Zwar wurde man am Eingang eindringlich davor gewarnt (und auch Dietmar betonte es noch mal) auf keinen Fall aus dem Auto auszusteigen, da man ja schließlich in einem Wildpark war.

Beim ersten Zebra stand das Auto jedoch noch gar nicht richtig, als Julia schon draußen war. Dietmar murmelte nur in seinem Auto – „und ich sag noch, steig net aus“. Natürlich gab es nun auch für den Rest der Gruppe kein Halten mehr. Elke versuchte sogar das Zebra zu füttern und zu streicheln.

Nachmittags im Kraggakamma Wildpark konnten dann Wasserbüffel, Warzenschweine und Nashörner beobachtet und viele Photos geschossen werden.

Die Fahrwege im Park waren super gekennzeichnet, für ein paar von uns nicht super genug !! Ingo und Hannes nahmen einfach die schwarze Route. Und so kam es, dass einige das Auto den Berg raufschieben mussten, andere liefen neben dem Auto her. Man bedenke – wir waren immer noch in einem Wildpark !!

Nach einem afrikanischen Abendessen bei Adriaan ließen alle den Abend in der Bar ausklingen. Nebenbei wurde von Ede noch der Sternenhimmel und das Kreuz des Südens erklärt. Nach dem dritten „Springbock“ sahen es auch diejenigen, die keine Ahnung von Sternen haben.

Da das Tauchen am nächsten Tag kurzfristig abgesagt wurde, fuhr die Gruppe in den ca. 70 km entfernten Addo Elephant National Park. Das Schutzgebiet wurde 1931 gegründet und ist Heimat der letzten Kap Elefanten. Inzwischen ist ihre Zahl wiederauf

520 Tiere angestiegen. Man kann den Park mit dem eigenen Auto oder zusammen mit einem Guide erkunden. Beste Beobachtungsmöglichkeiten bieten die Wasserlöcher, an denen sich hauptsächlich zur Mittagszeit Elefantenherden, aber auch Wasserbüffel und Warzenschweine tummeln.

Am nächsten Tag ging es dann endlich wieder zum Tauchen. Dieses Mal startete das Boot vom Hafen zu den Reabanks. Noch bevor es ins Wasser ging entdeckten die Taucher eine schlafende Robbe und einen Wal in einiger Entfernung.

Beim 2. Tauchgang sahen sie dann die beeindruckenden Sandtigerhaie, für die Südafrika bekannt ist.

Vielleicht auch weil sie von Ingo und dem Bootsguide angefüttert wurden, sprich die beiden waren am kotzen ☺

Abends fuhren dann alle zum „Buffallo bills steak kaaf“ zum Essen, als sich auf der Gegenfahrbahn der Stadtautobahn ein Boot samt Bootsanhänger von einem Auto löste und wie im Kino die Büsche durchbrach und dann direkt vor dem Auto von Dietmar und Julia auf der Fahrbahn landete. Zum Glück haben alle blitzschnell reagiert, sodass - bis auf das völlig zerstörte Boot - nichts passiert ist.

Am folgenden Tag kamen dann Birgit und ich in Port Elizabeth an. Wir hatten wegen Sturmwarnungen über Europa einen ziemlich turbulenten Flug hinter uns, ansonsten hatte aber alles reibungslos geklappt. Gut Birgit hat ihren Rucksack im Zug vergessen und ihre Jacke auf der Toilette, aber sie hat alles von netten Leuten wieder bekommen. Dietmar hat uns abgeholt und als wir dann in der Lodge waren, sind auch bald darauf unsere Taucher eingetroffen. Sie waren ganz begeistert, da sie heute am Tauchplatz Fort Raggie waren und dort ca. 15 Sandtigerhaie gesehen hatten.

Nur Anita war ziemlich aus dem Häuschen, hatte sie doch eine ziemlich heftige Diskussion unter Wasser mit ihrem Diveguide Lucy. Seitdem weiß Anita, dass man auch unter Wasser sprechen kann ☺

Birgit wurde bei Julia und Anita im Zimmer aufgenommen und nachdem wir ausgeschlafen und gefrühstückt hatten, fuhren wir am nächsten Tag zu Daniells chetaa breething, einer Gepardenaufzuchtstation.

Nach einer kurzen Führung konnten wir zwei 1 ½ jährige Geparden streicheln und viele schöne Photos machen, ein ganz besonderes Erlebnis.

Anschließend hatten wir noch die einmalige Chance 4 Wochen alte Löwenbaby auf den Arm zu nehmen, tapsige kleine Schmusekätzchen, aber doch schon mit richtig großen Tatzen.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Während Dietmar, Birgit und ich in den Sea View Park fuhren, legten Anita und Elke einen Strand- und Faulenztage ein. Ede, Julia, Guru, Ingo, Ute und Hannes waren jedoch auf Abenteuer aus. Sie machten eine geführte Quadtour, die zwei Stunden lang richtig ins Gelände ging. Es ging über Stock und Stein, sogar durch ein Bachbett und am Ende waren alle total verdreckt, aber mit strahlenden Gesichtern. Und ihren Berichten zufolge, muss es wirklich eine Supergaudi gewesen sein.

Der Ausklang des ereignisreichen Tages fand wieder in Adriaans Bar bei Lamm am Spieß und einigen Bierchen und südafrikanischem Rotwein statt.

Der nächste Tag war bereits auch der letzte Tauchtag. Es waren wieder zwei Tauchgänge geplant. Der Tauchplatz „Fort Raggie“ machte seinem Namen alle Ehre und die Gruppe konnte 5 Raggies (Sandtigerhaie) bewundern.

Beim 2. Tauchgang am „Scotsmans reef“ gab es dafür dann einige Pyjamahaie, Leopardenhaie und Katzenhaie.

Alles in allem ein erfolgreicher Tauchtag mit glücklichen Tauchern.

Für den nächsten Nachmittag hatte Dietmar etwas ganz besonderes eingeplant. Um 12.30 fuhren wir mit unseren Mietautos los. Nach einem leckeren Mittagessen unterwegs trafen wir im Scotia Park ein, wo wir von Edward, unserem lustigen Guide, bereits erwartet wurden. Zum Glück passten wir alle gerade so in den Truck und die Schleichfahrt konnte beginnen. Das Gelände war riesig und wir konnten neben sämtlichen Antilopenarten Südafrikas auch Flusspferde, Krokodile und sogar Löwen beobachten. Diese hatten laut Edward jedoch vor kurzem erst gejagt. Waren also ziemlich vollgefressen und lümmelten dementsprechend faul im Gras herum.

Ziemlich lange waren wir auf der Suche nach den beiden Nashörnern im Park, bis wir sie dann schließlich doch friedlich grasend Seite an Seite entdeckten.

Außerdem wurden wir zum Touristenschreck für entgegenkommende Trucks. (Alle Beteiligten wissen, was ich meine ☺)

Als es dunkel wurde trafen alle Trucks im Camp ein, wo bereits die Lagerfeuer brannten. Edward war nicht nur ein Superguide sondern auch ein hervorragender Mundharmonikaspieler. Zusammen mit einer Gitarristin sorgte er für die notwendige Lagerfeuerromantik. Bei einem Gläschen Wein oder Bier und einem excellenten Abendessen ließen wir den Tag ausklingen.

Anschließend fuhren wir mit dem Truck durch die Dunkelheit in Richtung Ausgang. Edward entdeckte noch mal die schlafenden Löwen und in unmittelbarer Nähe sahen wir viele tausende Augen in der Dunkelheit funkeln. Als Edward mit dem Scheinwerfer leuchtete, sahen wir eine riesige Tierherde. Alle Tiere der Savanne dicht zusammen gedrängt, aber wohl wissend, dass die Löwen heute keinen Hunger mehr hatten. Ein unglaubliches Erlebnis und ein Urlaubstag, so wie man ihn sich in Afrika vorstellt.

Der letzte Tag in Port Elizabeth. Das Tauchgepäck war bereits unterwegs mit South African Airways nach Kapstadt. Während Birgit, Dietmar und ich im Addo Park waren und dort das große Glück hatten einen Löwen direkt an unserem Auto zu sehen, konnte der Rest der Truppe noch mal relaxen und Strand und 2 Meter hohe Wellen genießen. Abends bekamen wir ein leckeres Abschiedsessen serviert und dann landeten wir wie immer zur Abschiedsparty in der Bar.

Bei Zauberkünsten, lustigen Spielen und viel Alkohol fiel uns der Abschied von Adriaan, Conny und Chantal doch recht schwer.

Begleitet mit vielen guten Wünschen von Adriaan und dem Versprechen bald wieder zu kommen, brachen wir dann am nächsten Morgen Richtung Tsitsikamma auf.

Wir fuhren entlang der berühmten Garden Route und erreichten gegen Mittag den Tsitsikamma National Park, ein 75 km langes Schutzgebiet mit urwüchsigen Wäldern und Riesenfarnen. Hier meldeten wir uns gleich zur Tree Top Canopy Tour an, um dann in 40 Meter Höhe von Baum zu Baum zu schwingen.

Birgit und Julia kämpften erfolgreich gegen ihre Höhenangst an, für Ede war es ziemlich anstrengend und ich hatte etwas Probleme mit meinem Klettergeschirr, ansonsten war es eine Riesengaudi.

Anschließend fuhren wir an die Küste. Während ein Teil der Gruppe vor traumhaftem Panorama einen Capuccino genoss, machten die anderen eine kleine Wanderung am Meer entlang zur Mündung des Stroms River mit einer reizvollen Hängebrücke.

Bevor wir am Spätnachmittag Richtung Knysna weiterfahren besuchten wir noch die 216 m hohe Brücke, wo regelmäßig Bungiesprünge durchgeführt werden.

Es war schon dunkel als wir endlich Sedgfield erreichten, wo uns die freundliche Chefin bereits mit einem leckeren Barbeque erwartete. An diesem Abend fielen wir ziemlich müde und relativ bald ins Bett.

Ausgeruht und gestärkt mit einem hervorragenden Frühstück brachen wir am nächsten Morgen nach Oudtshoorn auf. Wir besuchten zunächst die Cango Caves, eine Tropfsteinhöhle, die man auf drei unterschiedlich langen Touren erkunden kann. Anschließend waren wir in der Cango Wildlife Ranch, wo Dietmar und Ede im Käfig abtauchten um Krokodile hautnah zu erleben.

Nachmittags erreichten wir schließlich die „De Zeekoe Farm“, wo wir die nächsten zwei Tage verbringen wollten. Die Unterkünfte auf der Straußenfarm waren vom feinsten und die Lage - eingerahmt von Bergen – einfach traumhaft.

Nach einem hervorragenden 4-Gänge Menü, bei dem natürlich ein Straßensteak nicht fehlen durfte, saßen wir noch gemütlich am Lagerfeuer.

Am nächsten Morgen irrte eine verwirrte Birgit im Garten herum und suchte angestrengt nach ihrem Schuh. Auf ihre Frage bei den Hausmädels erhielt sie die Antwort, entweder waren es die Affen oder der junge Hund. Nach ein paar Stunden wurde er dann ziemlich zernagt bei dem Hund wieder gefunden.

Morgens besuchten wir die Highgate Ostrich Farm, eine Showfarm, wo wir so ziemlich alles über Strauße lernen konnten. Wir konnten die riesigen Eier bestaunen, Jungtiere füttern, auf einem Strauß reiten und im angrenzenden Shop das eine oder andere Souvenir einkaufen.

Der Nachmittag stand zu freien Verfügung. Man lag entweder am Pool, oder machte sich auf den Weg zu den „Cabins“, wo seltene Vogelarten beobachtet werden konnten. Aber alle genossen wir das herrliche Wetter.

Das Abendessen war wieder ein Highlight und wir bedauerten es alle, nicht länger bleiben zu können.

Am Lagerfeuer ließen wir uns von Ede noch mal den Sternenhimmel erklären und genossen die wilde Romantik Afrikas.

Am nächsten Tag war „Fahren“ angesagt. Die Route 62 führte uns über den spektakulären Swartbergpass in 1500 m Höhe durch die kleine Karoo. Hinter jeder Kurve erwartete uns eine neue außergewöhnliche Perspektive, so dass die Fahrt nie langweilig wurde. Eine willkommene Abwechslung bot auch ein kurzer Stop in „Ronnies Sex Shop“. Leider hatten wir keine Wäsche übrig, um Ronnies Sammelsurium zu ergänzen.

Durch Ingos Entdeckergeist fanden wir eine super Abkürzung – 42 km Schotterpiste, Staub ohne Ende und Schlaglöcher. Im Nachhinein aber die coolste Strecke, Afrika pur.

Kurz nach Sonnenuntergang erreichten wir schließlich Gaansbai. Da wir doch alle ziemlich k.o. waren, lagen wir auch relativ früh in den Betten.

Am nächsten Morgen gings zu den „Großen Weißen“. Wir sind früh aufgestanden und zum Hafen gefahren. In der „Great white shark cage diving Basis gab es ein Frühstück, anschließend Briefing und dann gings aufs Boot.

Es war bewölkt und ziemlich windig, doch kaum hatten wir geankert und den ersten Fischköder geworfen, als auch schon der erste weiße Hai auftauchte.

Die ersten 6 Mutigen machten sich fertig um in den Käfig zu klettern. Und dann ginges Schlag auf Schlag. Innerhalb der nächsten zwei Stunden sahen wir 9 verschieden große

weiße Haie. Vom 2,5 m bis 5,5 m war alles dabei. Selbst die Bootscrew war total begeistert, von uns ganz zu schweigen. Es war ein unglaublich faszinierendes Erlebnis. Und die Haie waren total relaxed und spielten mit der Robbenatrappe und den Fischködern. Dank der aufmerksamen Crew wurden die Haie so nahe an den Käfig gelockt, dass die Taucher tolle Bilder machen konnten.

Als nach 2 Stunden ein Riesenexemplar den Köder samt Boje schnappte, war das Spektakel zu Ende. Wir fuhren noch ein Stück weiter aufs Meer hinaus. Schon bevor wir sie sahen, konnten wir sie riechen: eine kleine Insel, übersät mit Robben. Ein Teil von ihnen tummelte sich in der Brandung und wir konnten noch mal tolle Photos schießen. Dann gings zurück in den Hafen.

Nachmittags fuhren wir durch eine herrliche Landschaft weiter nach Paarl, wo wir unser niedliches Guesthouse bezogen.

Am nächsten Morgen brachen wir nach Kapstadt auf, um zunächst unser Tauchgepäck am Flughafen abzuholen. Dann fuhren wir über die Ostküste zum Kap der Guten Hoffnung. Unterwegs machten wir einen Stop am Boulders Beach um die 80 cm großen Jackass-Pinguine zu besuchen.

Dann gings weiter zum Natur Reservat auf der Kap-Halbinsel. Vom Parkplatz am Cape Point fuhren die einen mit der Drahtseilbahn auf den Gipfel, während die anderen zu Fuß bei sengender Hitze das letzte Stück zum Leuchtturm zurücklegten. Oben angekommen wurden wir mit einem herrlichen Blick auf die raue See und die Schnittstelle zweier Weltmeere belohnt.

Am Cape of Good Hope haben wir uns dann schließlich alle zum obligatorischen Gruppenphoto aufgestellt, bevor wir aus auf den Rückweg über die Westküste machten.

Leider war der Chapman´s Peak Drive gesperrt, doch dank Navi fanden wir auch so eine herrliche Route am Atlantik entlang zurück Richtung Kapstadt. Zuvor wollten wir aber noch einen Zwischenstop in Camps Bay machen, um dort den Sonnenuntergang zu bewundern. Nicht umsonst kommen hier die Schönen und Reichen her. Sehen und gesehen werden lautet hier das Motto. Und der Sonnenuntergang war wirklich spektakulär.

Der zweite Tag in Kapstadt. Ein Teil von uns hatte die Möglichkeit im Two Oceans Aquarium mit Sandtigerhaien zu tauchen. Die anderen machten mit den Stadtbussen eine Sightseeing Tour durch die pulsierende Metropole am Kap.

Der Tafelberg präsentierte sich von seiner schönsten Seite, ohne „Tischtuch“, was relativ selten der Fall ist und wir alle hatten einen wunderbaren Tag.

Am späten Nachmittag trafen wir uns wieder an der berühmten Waterfront, dem ehemaligen Hafenviertel. Hier gibt es herrliche Shoppingmöglichkeiten, viele Straßencafes und Restaurants, Straßenmusikanten und Künstler.

Das schönste waren aber die vielen fröhlichen Menschen aller Hautfarben und Rassen. Nach einem feudalen Abendessen direkt an der Waterfront fuhren wir erschöpft aber glücklich zurück nach Paarl.

Wir saßen noch etwas am Pool zusammen und dann gings ins Bett, denn am nächsten Tag war leider unser Abreisetag.

Ingo nahm uns den Abschiedsschmerz indem er ein selbstverfasstes Gedicht über unseren Urlaub vorlas. Ja, mit solchen Leuten macht Urlaub einfach Spaß !

Der Rückflug verlief problemlos. Da das Flugzeug nur halb belegt war, hatten wir genügend Platz um etwas zu schlafen. Und so landeten wir alle wieder wohlbehalten auf deutschem Boden.

Ein ereignisreicher Urlaub mit vielen neuen Eindrücken lag nun hinter uns, der uns allen aber sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Vielen Dank an dieser Stelle an Ingo, Elke, Ede, Guru, Anita, Julia, Birgit, Hannes und Ute für die harmonische Zeit. Wir hatten wirklich viel Spaß mit Euch.

Im April 2009

Gabi Voigt